

# Unser Parteistatut basiert auf den Erfahrungen und Lehren der KPdSU (B)

Die Sache des Friedens, der Demokratie und der Einheit hat am 15. Oktober einen großen Sieg erfochten. Dank der Zusammenarbeit aller friedliebenden und demokratischen Kräfte wurden die Volkswahlen zu einem machtvollen Bekenntnis der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik für die Politik der Regierung und zum Ausgangspunkt neuer Erfolge des friedlichen Aufbaus. Wir alle wissen, daß der Sieg vom 15. Oktober nicht von allein kam, er mußte organisiert und in harter, unermüdlender Arbeit erkämpft werden. In der Herbeiführung dieses Sieges war unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands als der Vortrupp der deutschen Arbeiterklasse und des deutschen Volkes die grundlegende führende Kraft.

In den vergangenen Monaten angestrengter Arbeit haben Zehntausende von Mitgliedern und Funktionären unserer Partei durch ihre unermüdete Tätigkeit dazu beigetragen, daß die führende Rolle der Partei ganz wesentlich verstärkt und höher entwickelt wurde, indem sie das Vertrauen der Massen tagtäglich neu gewannen und die Überzeugung der Bevölkerung zur Grundmethode ihrer Tätigkeit machten. Der Grundsatz des auf dem III. Parteitag einstimmig angenommenen Statuts — „Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu sein, ist eine große Ehre und Verpflichtung“ — wurde von diesen Genossinnen und Genossen als Gesetz des Handelns und der praktischen Tätigkeit aufgefaßt. Das lebendige Beispiel dieser Mitglieder und Funktionäre zeigt, wie von allen Mitgliedern und Kandidaten die Mitgliedschaft in einer Partei neuen Typus, in einer marxistisch-leninistischen Partei aufgefaßt und verstanden werden muß.

Um die ganze Bedeutung der Mitgliedschaft in der Partei zu verstehen, muß von der Rolle der Partei ausgegangen werden. Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß eine revolutionäre Kampfpartei der politische Führer der Arbeiterklasse und ihr Kampfstab sein muß. Die Partei unterscheidet sich von der Arbeiterklasse und den Massen des werktätigen Volkes dadurch, daß sie ein Teil der Klasse und der werktätigen Massen, und zwar ihr bewußter und organisierter Vortrupp ist. Um diese Funktion erfüllen zu können, muß die Partei die entsprechende Zusammensetzung haben und in ihren Reihen die weitsichtigsten, klassenbewußtesten und hingebungsvollsten Menschen der Arbeiterklasse und der werktätigen Schichten vereinigen, die die Rolle und die Aufgaben der Partei verstehen und diese verwirklichen können.

Die Bedingungen für die Zugehörigkeit zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurden daher im ersten Punkt unseres Statuts, das auf dem III. Parteitag beschlossen wurde, so formuliert:

„Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands kann sein, wer die Ziele und das Statut der Partei anerkennt, sich den Beschlüssen der Partei unterordnet, aktiv in einer ihrer Organisationen arbeitet und regelmäßig Beiträge bezahlt.“

Die erste Bedingung für die Mitgliedschaft ist demnach die Anerkennung der Ziele und des Statuts der Partei. Dazu gehören sowohl die Nahziele, wie der Kampf um die Festigung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung, um das einheitliche, demokratische Deutschland und um einen dauerhaften Frieden als auch das Endziel: „Der Sozialismus, der die Errichtung der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse zur Voraussetzung hat“, wie es in der Einleitung zum Statut heißt.

Für die Verwirklichung dieser Ziele besitzt die Partei ihre Taktik, das heißt die Mittel und die Kampfformen für die Erreichung der aufgestellten Ziele und ihre organisatorischen Grundsätze. Die Einheit der programmatischen, taktischen und organisa-

torischen Erkenntnisse und Auffassungen bilden das Fundament, auf dem die Partei errichtet wurde. Darum ist auch derjenige ein würdiges Mitglied unserer Partei, der diese Einheit voll und ganz anerkennt.

Die Anerkennung dieser Grundsätze allein genügt jedoch nicht. Es gibt Menschen, die mit billigen Worten zustimmen, in Wirklichkeit aber gar nichts für die Verwirklichung dieser Grundsätze tun. Unsere Partei ist aber eine Partei der Tat, der kühnen Handlung. Sie kann sich deshalb mit der platonischen Anerkennung der Ziele und des Statuts nicht zufriedengeben, sondern verlangt den Einsatz der Parteimitglieder für die Sache des werktätigen Volkes. Die weitere Forderung an alle Mitglieder ist daher, in der Partei aktiv in einer ihrer Einheiten zu arbeiten und sich den Beschlüssen der Partei unterzuordnen.

Die nächste Bedingung ist schließlich die regelmäßige Bezahlung des Mitgliedsbeitrages. Unsere Partei ist eine auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit beruhende gesellschaftlich-politische Organisation. Die regelmäßige Beitragszahlung ist die elementare Pflicht eines jeden Mitglieds und jeden Kandidaten. Darin kommt für jeden auch der Grad der Verbundenheit zur Partei zum Ausdruck.

Diese Bedingungen für die Mitgliedschaft in unserer Partei, die den Bedingungen einer Partei neuen Typus entsprechen, beruhen voll und ganz auf der Lehre des Marxismus-Leninismus über die Partei. Es ist das große Verdienst Lenins und Stalins, diese Grundsätze einer wahrhaft revolutionären Partei der Arbeiterklasse gegen alle opportunistischen Feinde durchgesetzt und zum Siege geführt zu haben. Im Kurzen Lehrgang der „Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki)“ schreibt Stalin,

„daß Lenin ... als erster in der Geschichte des Marxismus die Lehre von der Partei ausarbeitete als der führenden Organisation des Proletariats, als der Hauptwaffe in den Händen des Proletariats, ohne die man im Kampfe um die proletarische Diktatur nicht siegen kann.“

Lenin war es, der auf dem II. Parteitag der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei im Jahre 1903 diese Bedingungen für die Mitgliedschaft in der Partei formulierte. Der von ihm entworfene Statutenentwurf hatte hinsichtlich der Aufnahme in die Partei folgenden Wortlaut:

„Als Mitglied der Partei gilt jeder, der ihr Programm anerkennt und die Partei sowohl mit materiellen Mitteln als auch durch die persönliche Mitarbeit in einer der Parteiorganisationen unterstützt.“

Gegen diese Bedingungen Lenins für die Mitgliedschaft in der Partei liefen die Opportunisten aller Schattierungen Sturm. Sie schlugen vor, daß jeder, der die Partei auf irgendeine oder andere Weise unterstütze, sei es nun ein Professor oder Gymnasiast, ein Streikender oder Sympathisierender, sich selbst zur Partei zählen könne, selbst wenn er keiner Parteiorganisation angehört. Niemals wäre dabei eine revolutionäre Kampfpartei formiert worden. Das Ergebnis hätte vielmehr ein formloses, schwammiges, desorganisiertes Gebilde ergeben, eine „Partei“ ohne Kampfkraft, ohne die Fähigkeit, den Vortrupp und die höchste Klassenorganisation des Proletariats zu verkörpern. Die Grenzen zwischen Partei und Klasse wären verwischt worden.

So zeigte es sich, daß der Artikel 1 des Leninschen Statutenentwurfs über die Aufnahme in die Mitgliedschaft der Partei zur Wasserscheide zwischen den marxistisch-leninistischen Auffassungen in den Organisationsgrundlagen und denjenigen der Opportunisten wurde. Im Kampf und in der Auseinandersetzung um die Formulierung des ersten Paragraphen des Parteistatuts zeigte sich der grundlegende Unterschied in den Auffassungen über die Rolle und die Aufgaben der Partei. Hier Lenin und seine Anhänger, die nach einer einheitlichen, schlagkräftigen Kampfpartei als Führerin und Lehrerin der Arbeiterklasse strebten; dort die Opportunisten, die für eine Partei eintraten, die als ein loser Haufen zur Nachtrabepolitik, Desorganisation und zu einem Spielball und Anhängsel der herrschenden Klasse verurteilt war. Im Kampf um diese Bedingungen im Statut entschied sich die Frage über das Schicksal der Partei und damit der revolutionären Bewegung in Rußland. Die Leninisten blieben schließlich in diesem Kampf siegreich, sie schufen und schmiedeten die Partei Lenins und Stalins, die, in schweren Kämpfen erprobt, die Arbeiterklasse und die Volksmassen in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zum Siege führte und damit den Lauf der Weltgeschichte veränderte.

Im Statut unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands finden wir diese Leninschen Grundsätze wieder. Sorgen wir dafür, daß die gesamte Partei und jedes Mitglied nach diesen Grundsätzen arbeitet und kämpft!